

1703 Mai 30., Baden

A

"RELATION<sup>1</sup> [VOM UNTERVOGT DER GRAFSCHAFT BADEN, BEAT ANTON SCHNORF, UEBER DAS] ... DEM H. MARCHAL [DE FRANCE, CLAUDE-LOUIS-HECTOR, MARQUIS] DE VILLARS IM HAUBLÄGER ZUE MÄSSKIRCH [=MESSKIRCH] DEN 28. MAY 1703 ÜBERREICHTEN SCHREIBEN ... [DER EIDG. ORTE]"

EA VI 1, 1062 e

"Nach dem H. Marchal de Villars mich mit ungemeiner praevenierender Facilitet zue sich kommen lassen, das Schreiben erbrochen, beyseits dessen interpraetation vernommen, auch des weiteren befragt, und ich Jhme von Mund in mehrerem exponiert, Ess seye umb dass zue thuen, das er M. gn. HH. [Tagsatzungsgesandten] Zeit und raumb, zue demme, woran sie würrklich hand gelegt, ausszueführen lassen thäte, und in allweg [in den kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Frankreich und Oesterreich] mit bemächtigung der plätzen dem Rhein [insbesondere die Waldstädte gemeint] und Bodensee nach [v.a. Konstanz gemeint] so wohl alls anderem ungemach verschonen möchte:

War seine Andtworth dahin Zue Vernemmen, wie dass er mir schon vormahlen bedeütet, er wolle sich in disen landen mit seinen Troupen nit setzen, noch aufhalten, er habe nur die Armée ausruhen lassen muesen, und were würrklich im abmarsch begriffen, die Zeit, innert welcher man Jhme die Sicherheit seines wochentlichen Brieff-Paquets verschaffen thete [- Villars hatte verlangt, dass ein eidg. Bote die franz. Post wöchentlich über Schaffhausen nach Ulm oder über St. Gallen nach Memmingen befördere -]<sup>2</sup>, habe bey Jhme kein eilwetter, alls worumb er nit pressiert were; Ess lige nun lobl.<sup>f</sup> Eydtgnoschafft ob, ihm solche ehesten zue wegen zue bringen wan sie wolten, dass er vollkommen alle seine Völckher von dem Bodensee hinweg Ziehen thätte: Angesehen, gleich wie es Jhn freüwdte, dass wan sein Verlangen und Vorschlag der wochentlichen Briefflifferung seits lobl.<sup>f</sup> Eydtgnoschafft vernünftig und genemb funde: Also, und so baldt solches zue Stand gebracht sein werde, ia so es heüt beschehe, so wolte er sicher morgens dise Nachparschaft Verlassen. Worüber meine schuldigkeit ermessen, Jhme zue Verdeüten, wie ungesaumbt, meine gn. HH. im werckh begriffen, dises sein Verlangen zue befürderen, und mithin zue Sondieren, ob er darmit sich begnuegen lassen möchte, in demme bey Jhnen dass geschäft denen von Lindauw Jhr Hochfürstl. gn. von Costanz [Bischof Marquard Rudolf Rodt von Bussmannshausen] und anderen zue handen des lobl. Schwäb[ischen] Crayss dahin angetragen, damit das quaestionierte wochentliche Brieff Paquet sicher nach Lindauw geliffert, undt von Jhm

dem H. Marchal von dortaus erhebt wurde. demme er entsprochen, es were nit sicher gnueg für Jhne, er hette dan einen anderen Orth zwischen Lindauw und Memmingen, von welchem auss Jhme die Brieff zue erheben stuenden, Er sehe nit, das die lobl. Orth ein übriges thetten, Jhme solches auf Lindauw zue verschaffen, in demme sie es von den Jhrigen auss thuen köndten. Sonsten köndte er nit bergen, dass er diss Ordinari die Reichs Post aufheben lassen, und es thuen werde, sovil er khönnne, diss seits und seiths Memingen, bis die Kays[erl., Leopold I.] seine auch ungehindert lassen liessen:

Meine replic aber zeigte Jhm, dass in- und durch Lindauw selbige zue Spedieren, eine würkhung der lobl. Orthen Officien wäre: Mithin wunderte er sich nachmahlen, dass man sich des Kaysers Lands so hoch angelegen sein liesse, so nichts als ein würkhung Jhrer dahin tragender Partheiligkeit seye, so wohl als das Missthrauwen, welches man in den König [Ludwig XIV.] setzte: Undt widerholte, dass die übel intentionierte Cantonen nun dass geschäft solten angelegen sein lassen, fahls Jhnen so hoch angelegen dise Nachparschafft in des Kaysers handt zue erhalten. Auf das hin, so ich erwideret, kein einiges von den lobl. Orthen were übel tentioniert, sonder zwey motiva Jhrer eignen Conservation nöthigte sie zue denen instanz, die man Jhme thue; Namblich damit die Verhergung der Nachparschafft Jhnen die victualien [insbesondere Getreide gemeint] nit vertheürte, und das sie von einer Potenz allein nit umbgeben weren, so seye auch nichts Nathürlicheres, alss da man des Nachparen Hauss brennen sehe, den brand zue steühren: Replizierte, er verstehe durch die übel intentionierte les revecheux et difficiles und übrigens hete er noch nit gebrändt, aber so Jhm die Contributionen nit bezalt wurden, wolte er brennen, ohnerachtet, durch ein Apostille der Comendant zue Costanz [Graf von Latour], ob zwar nit von seiner hand, iedoch in einem Brieff hete wüssen lassen: Fahls er ein Hauss Verbrandte, der alle Franz. gefangne wolte Verbrennen lassen, Jnmassen er auch teütsche gefangen hette, denen er ein gleiches widerfahren lassen wolte, hab ich ihm verdeütet, er hette nit von brandt geredt, Ja sagte er, ich verstehe, es ist nur eine gleichnus gewesen: Welche iedoch alzeit ein Missthrauwen für den König, und ein partheyligkeit für den Kayser, die er, und die seinige, mit denen denen HH. Eydtgnossen widerfahrenden üblen tractamenten umb Sie nit verdienen.

Umb das Jch Jhne befragt, ob nit Bregenz berendt, Langenargen beschossen, und Buechorn [=Buchhorn bzw. Friedrichshafen] von seinen Trouppen besezt were, Versicherte er also bald, das zur stund keines were, noch beschehen were, in demme er also bald bey meinem letsteren dasein, dem M.<sup>r</sup> [Maréchal de camp Louis d'Ornaison, Comte] de Chamerand [=Chamarrande] Ordre ertheilt, durch einen Expressen Courier sich dessen zue

enthalten, sovil Langenargen, und Bregenz ansehen thette: Sovil aber Buechorn concernierte, wolte, und kündte er nit Versicheren, das er nit etwan solches besezen wurde, in welchem fahl mithin so es lobl. Eydtgnoschaft beliebig, kündten sie als dan von Jhren Völckheren auch zue den seinigen darzue thuen, und es mit und nebent Jhm besezen, gleich wie sie die Jhrige auch zue denen von Lindauw, in Lindauw hinein gethan hetten.

Endtlich und auf dashin, warumb Jch Jhn Zum öffteren Undernommen zue stringieren, und zue pressieren, ob man dan nit zue Verlässlich die Sicherheit zue hoffen, und er solche garantieren wolte, sich keines plazes diser enden zue bemächtigen:

Jst alzeit die Andtworth ausgefallen, der König und auch er, haben die beste intentiones lobl. Eydtgnoschaft nit zue allarmieren, noch zue turbieren, er wolte sich dessen sovil möglich enteüsseren, Jhme were aber eine Communication unentperlich, und kündte noch wolte absolute nichts Versprechen, sich eines, Communications-blazes zue bemächtigen, wan dise Negotiation der wochentlichen Briefflifferung lang anstehen, undt tardieren solte.

Undt bleibe also vom ersteren bis zum letstern darbey, denen lobl. Orthen seye obgelegen, die sach zue treiben, so sie dise Nachparschaft von seinen Trouppen bald erlediget sehen wolten, er seinerseits were keines wegs darumb pressiert, in demme er sich selbst helfen kündte, seithenmahlen er sich selbst helfen kündte, mit seiner Armée die in ... [40'000] Man bestuende, es möchten auch die feindt sich flatieren, wie sie immer wolten, undt ausgeben, er were so starckh nit, dan er Versichere dass er ... [38'000] man effectiv und würcklichen bey sich habe, so daraus abzuenemmen, das man täglich ... [52'000] Rantion-brodts austheilte also ... [38'000] Rantions darvon abgezogen, diene das übrig für die bediente und andere, die bey der Armée zue thuen haben. Nun wolte er von disen ... [38'000] man 8'000 detachierte hinderlassen, mit dem gros de al'armees der ... [30'000] marschierte er ab, und hoffe das es ein solcher gnuegsammer gwalt, der in allweg zue länglich, und welchem im Reich Niemandt widerstehen wurde.

Bey dem Abscheidt, und da er mir das Schreiben behändiget, Sincerierte er alles guets, und widerholte abermalen umb die geschäft nit pressiert zue sein, es weren des Königs intentionen, und auch die seinige, die Eydtgnoschafft nit zue allarmieren, und liess mich wissen, das er mit seiner Armée nach Riedlingen gehe: Er werde aber ein detachment von 8000 Man zue erhaltung der Communication hinderlassen, dessen ein theil zue Pfulendorff [=Pfullendorf] under M.<sup>r</sup> [Maréchal de camp Hardouin de L'Isle, Marquis] de Monmarivaux [=Marivaux], das mehrere aber und das gesambte under Comendo des M.<sup>r</sup> Chamarante zue Ravenspurt [=Ravensburg] stehen bleiben werden. Und liesse darauf den M.<sup>r</sup> de Chama-

rant derselbigen Moments bey ihm ankommen, herfürtretend, Jhn befragend, ob er mit ohnantastung Bregenz, Langenargen, Buechorn, und derselbigen Orthen seine Ordres vollzogen, der mit Ja geantwortet, und darzue gesetzt, das die Jenige, welche die HH. Eydtnossen mit anderem berichtet, hetten es erlogen.

Worüber Jch den H. Marchal gebetten, disere guete intentionen zue continuieren, und zue beharren, er mich dessen Vertröstendt, und mich Licencierend zum beschluss nachrueeffte: Nun hoffe Jch Jhn bald wider zue ruckh, damit er mir ein andtwort und Schluss über mein Verlangen zue überbringen, ehisten wider zue mir abgeschickht werde, demme Jch durch ein tieffe Reverenz entsprochen, und darvon gegangen.

[gez.] B[eat] A[nton] Schnorff"

- 1) Von der ausserordentlichen gemeineidg. Tagsatzung, die am 20. Mai 1703 in Baden begann - s. EA VI 2, 1061 (Nr. 518); Stadt und Amt Zug war u.a. auch durch Beat Kaspar Zurlauben vertreten - wurde Untervogt Schnorf mit einem Schreiben an Maréchal Villars abgefertigt, s. ebenda 1062 e. Das Antwortschreiben Villars s. Zurlaubiana AH 11/82.
- 2) s. EA VI 2, 1062 e

Kopie - AH 111, 268-271 - Blatt 270<sup>v</sup> und 271<sup>r</sup> leer

## 110

1712 März 10.

A

"MEMORIALE<sup>1</sup> [DER KATH. ORTE BEZÜGLICH DER WAHRUNG IHRER INTERESSEN BEI DEN BEVORSTEHENDEN FRIEDENSVERHANDLUNGEN IN UTRECHT ZUHANDEN DES FRANZ. AMBASSADORS FRANÇOIS-CHARLES DE VINTIMILLE, COMTE DU LUC]"

EA VI 2, 1639 h

"Demmenach der lobl. Cath. ohrten H. Ehrengesante zu absonderlichen grosen danckh aufgenommen, das von seiten Jhro Ex. des Francösischen hr. ambassadoren der weitsichtigen schritten, so die lobl. protestierende [=neugl.] ohrt bey ausseren hoch potenzen gleich ir versicherung ietzigverhandlenter allgemeinen fridenschlusses gethan selbe Frundtmeinlich verwahrnet, und sonsten aller bester gewogenheit in disere geschäft, und eiffrigen beytrags zu deren verlangen versicheret werden, da so haben wohl gedachte H. gesandte das gezimente vertrauen billichen auch nemmen, und den hr. [Laurent-Corentin] de la Martiniere Secretair de l'ambasade als abgeordnet und accreditierten von hoherent seiner Exc. mithin ersuchen wollen, auf das von seinen hohen hr. Committenten solch nachtrucksame officien allerhöchster behörde